© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Nachrichten

XIV. Internationaler Zoologen-Kongreß 5. bis 12. August 1953 in Kopenhagen. — Diese Tagung vereinigte etwa 660 Zoologen aus aller Welt, darunter auch eine Anzahl Ornithologen. Die in den 16 Sektionen und in allgemeinen Vorträgen mitgeteilten Untersuchungen auf verschiedenen Gebieten der Zoologie (Morphogenese, Zoogeographie, Physiologie, Parasitologie, Ökologie usw.) betrafen zu einem begrenzten Teil auch die Vogelwelt und verdienen daher auch in unserem Kreis Beachtung; wir verweisen auf die späteren Kongreßberichte. In der Sektion Tierpsychologie und Ethologie trugen u. a. H. PRECHTL Zur Physiologie des Angeborenen Auslösemechanismus[1] und K. HOFFMANN Über experimentelle Beeinflussung der „inneren Uhr" beim Richtungsfinden der Zugvögel vor, womit die Abteilungen LORENZ und KRAMER des Max-Planck-Instituts für Meeresbiologie in besonders wichtigen Fragen zu Wort kamen. Die Nomenklaturkommission leistete, zum Teil zusammen mit dem Plenum, einen wichtigen Beitrag zur Vereinheitlichung in der Namenfrage, indem das unbedingte Vorrecht der Priorität begrenzt und die Gültigkeit von durch 50 Jahre unbestritten gebrauchten Namen anerkannt wurde. — Exkursionen in alle Teile des Landes, Bornholm eingeschlossen, machten die Gäste mit den vielerlei biologischen Fragen des Raumes vertraut. Daß dabei die Hydrobiologie einen wesentlichen Anteil ausmachte, entspricht der klassischen Bedeutung dieses Arbeitsgebiets in Dänemark. — Die Organisation des großen Kongresses wurde von dem Präsidenten Professor Dr. SPÄRCK (Kopenhagen) und seinem Stabe hervorragend gemeistert, so daß auch in äußerer Hinsicht die Teilnehmer sehr beeindruckt auseinandergingen. SCHÜZ

Vogelstation Falsterbo (Schweden). — Nördliche Länder mit dem stark ausgeprägten Rhythmus der Vogelwanderungen erweisen sich, zumal bei geeignetem Küstenverlauf, besonders günstig für grundsätzliche Untersuchungen des Zuges. Es ist erfreulich, in wie tätiger Weise diese Gelegenheit im letzten Jahrzehnt auf schwedischer Seite wahrgenommen worden ist. Die Vogelstation Ottenby an der Südspitze Ölands ist zu einer wichtigen Arbeitsstätte der Vogelzugforschung geworden, wovon die laufenden Berichte von G. SVÄRDSON zeugen (vgl. Vogelwarte 15, 1948, S. 55, zuletzt 16, 1953, S. 183). Jetzt kann über den Neubau einer Vogelstation an der Südwestspitze Schonens, in Falsterbo, Mitteilung gemacht werden. Dozent Dr. GUSTAF RUDEBECK und Mag. TORSTEN MALMBERG in Lund haben, ebenfalls unter Beteiligung von Sveriges Ornitologiska Förening, eine für den Einsatz von mehreren ornithologischen Kräften ausreichende Feldstation errichtet, die den Zugforschungen an der Grenze zwischen Ostsee und Öresund einen weiteren Auftrieb geben wird. RUDEBECK hat in seinen „Studies on bird migration, based on field studies in southern Sweden" (Vår Fågelvärld, Suppl. I, Lund 1950, 148 Seiten) auf Grund seiner seit 1941 laufenden Beobachtungen zeigen können, wie ein gewaltig verdichteter Strom wegziehender Vögel aus NE kommend in diese hammerförmige Bildung von Falsterbo und Skanör einfließt und, soweit nicht die in solchen Fällen üblichen Stauungen stattfinden, die 24 km über den Öresund WSW zur Ostküste Süd-Seelands weiterzieht. Hier treten dieselben Erscheinungen auf, die den Zug an der Windenburger Ecke (Kurisches Haff) auszeichnen (und von der Vogelwarte Rossitten untersucht wurden), wie RUDEBECKs treffliche Monographie erkennen läßt. Beträchtlich ist die Zahl der dort sich vom schwedischen Festland absetzenden Greifvögel (bis zu 9300 Bussarde am Tag, 23. September 1950), und schon vorher, im Spätsommer, erfreut den Beobachter ein außerordentlicher Durchstrom von Limicolen, wie sich der Schreiber dieser Zeilen unter Führung von G. RUDEBECK und T. MALMBERG am 4. August 1953 selbst überzeugen durfte. Die nördlich an die Spitze (den „Schnabel", Nabben) anschließenden und im Öresund sich auflösenden Teiche (Flommen) sind hervorragende Rastplätze für Limicolen und Anatiden. Die erwähnten „Studies" geben lehrreiche Einzelheiten über die Abhängigkeit des Zugverhaltens vom Wind und anderen Wetterfaktoren und gehen auf eine weitere Zahl grundlegender Fragen unter neuzeitlichen Gesichtspunkten ein. Den Beschluß bildet außer Beobachtungstabellen über den Wegzug in 3 Jahren und Zugphotos noch eine sehr anschauliche Luftaufnahme des Gebietes mit seinen besonderen Landschaftsbedingungen. Obwohl (oder weil) so wichtige Beobachtungsplätze an der Südküste der mittleren Ostsee verlorengingen, sind diese neuen Unternehmungen lebhaft zu begrüßen. SCHÜZ

Österreichische Vogelwarte. Die im letzten Heft (1953, S. 189) angekündigte Vereinigung hat nun als Österreichische Vogelwarte Neusiedlersee, Sitz: Biologische Station Neusiedl am See, Gestalt gewonnen. Geschäftsführender Vorsitzender ist Dr. FREUNDL; die wissenschaftlichen Arbeiten liegen in der Hand von Dipl.-Ing. KURT BAUER.

---

[1] Wie hieraus und aus W. JACOBS, Beiheft 1 zur Z. Tierpsychol., Verhaltensbiologische Studien an Feldheuschrecken, 1953, hervorgeht, ist der Vorschlag einer Abänderung des AAM-Begriffs (Vogelwarte 16, 1953, S. 174) von Erfolg gewesen. Ich möchte allerdings daran festhalten, daß es besser ist, von einem Auslösungs- (nicht Auslöse-) Mechanismus zu sprechen, auch wenn das letztere gefälliger klingt. Ich empfinde, daß dieser „auslöst", jener als „bei der Auslösung beteiligt" anzusprechen ist, und nur das letztere können wir behaupten.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Beringung in Neuseeland und Australien

In Neuseeland wird (nach freundlicher Mitteilung von Professor Dr. K. WODZICKI) sporadisch seit 1940 und von seiten der New Zealand Ornithological Society planmäßig seit 1950 beringt, unter der Geschäftsführung von Mr. P. C. BULL, c/o Animal Ecology Section, Department of Scientific and Industrial Research, Wellington. Die Aufschrift der 8 Ringsorten lautet: *Sent Dominion Museum, Wellington, N. Z.* Auch Farbringe kommen zur Verwendung. Die Ringfunde werden in „Notornis" mitgeteilt (zuletzt in 5, Nr. 5, Juli 1953, S. 139—141) und betreffen sehr verschiedene Arten, vielfach Seevögel, aber sogar eingeführte Europäer wie *Turdus merula, T. ericetorum, Prunella modularis.* Wertvolle Monographien bringen Auswertungen, so über die Lebensgeschichte und Populationsbewegungen von *Sula serrator* am Cape Kidnapper, Ostküste von Nord-Neuseeland (K. WODZICKI und F. H. ROBERTSON, Emu 53, 1953, S. 152—168).

Wie J. MCNALLY und D. D. FALCONER vom Fisheries and Game Department, Victoria, berichten (Trapping and Banding Operations Lara Lake, 1952, in Emu 53, 1953, S. 51—70), sind 1952 aus England gelieferte Ringe in Ost-Australien verwendet worden, in 2 Größen (Nr. 3 für *Chenonetta jubata* und *Anas gibberifrons,* Nr. 4 für *Anas superciliosa).* Die Ringaufschrift lautet: *Notify F & G Dept., Vic.* Beachtlich die näher beschriebene Fangweise mit von Lockfutter beschickten Reusen. Die Sorge um den Rückgang der Enten war Anlaß zu diesen Untersuchungen. — Nach einem Bericht „Western Australian Duck-Ringing Scheme", ebenda S. 188, hat auch The Fisheries Department of Western Australia im Juni 1952 mit Beringungen (hauptsächlich an den obengenannten *Anas*-Arten) begonnen. Die Ringe tragen die Aufschrift: *Return to Fisheries Dept. Perth.*

Persönliches

The American Ornithologists' Union wählte E. SCHÜZ (Vogelwarte Radolfzell und Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart) zum Ehrenmitglied.

Prinz FRANCESCO CHIGI DELLA ROVERE, geb. 4. April 1881 in Rom, verstarb ebenda am 2. Juli 1953. Er begründete 1930 südlich der Tibermündung das Osservatorio Ornitologico di Castelfusano, das 1943 dem Krieg zum Opfer fiel. Prinz CHIGI unternahm (mit AGOSTINI und ROTONDI) auf diesem günstigen Frühjahrs-Anlandeplatz der Zugvögel beachtenswerte Massenberingungen. Er erzielte die wichtigsten Ergebnisse an Wachteln *(C. coturnix),* worüber vor allem in der von Prinz CHIGI herausgegebenen Rassegna Faunistica berichtet ist.

ERNST ULMER, der alte Freund der Vogelwarte Rossitten (Beobachtungsstation Ulmenhorst!), beging in Wintershagen bei Neustadt in Holstein am 21. Oktober 1953 seinen 75. Geburtstag.

Mrs. MARGARET MORSE NICE, Chicago 37, Illinois (USA), wenden sich anläßlich ihres 70. Geburtstages am 6. Dezember 1953 die Wünsche zahlreicher Ornithologen zu, die ihren so ergebnisreichen ökologischen Untersuchungen (vor allem an *Melospiza melodia)* und ihren wertvollen zusammenfassenden Studien (vgl. Studies on the Life History of the Song Sparrow I and II, ref. hier zuletzt 1949, S. 119; siehe auch hier 1953, S. 154—157) eine Fülle wertvoller Anregungen verdanken. Mrs. NICE ist seit 1936 Ehrenmitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft.

RICHARD TANTZEN, Ministerialrat in Oldenburg (Oldenburg), Hermann-Allmers-Weg 5, beging am 12. Dezember 1953 seinen 65. Geburtstag. TANTZEN hat der Storchforschung eine geradezu einmalige Reihe von Bestandsaufnahmen seines Gebiets (seit 1928) geliefert und die besorgniserregende Veränderung der Storchzahlen in seinen jährlichen Berichten eindrucksvoll ausgewertet. Dazu kommen weitere faunistische Untersuchungen und eine verdienstvolle Tätigkeit für den Seevogelschutz, in enger Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Helgoland, die TANTZEN als dem langjährigen Vorsitzenden des Verwaltungsrats für das Naturschutzgebiet Mellum wertvolle Arbeitsmöglichkeiten verdankt.

Dr. PAUL RIFFEL 80 Jahre alt. Am 9. Januar 1954 begeht ein eifriger Vogelkenner und Vogelberinger, Oberregierungs-Medizinalrat Dr. RIFFEL in Freiburg, Sickingenstraße 15, seinen 80. Geburtstag. Nach einer Afrikareise als Schiffsarzt war er als Arzt an badischen Landesanstalten in Illenau, Emmendingen, Wiesloch und Bruchsal tätig, dazwischen ein Jahrzehnt als Bezirksarzt in Neustadt (Schwarzwald), wo er besondere Gelegenheit hatte, mit dem Zitronenfinken vertraut zu werden, dem heute noch sein besonderes Interesse gilt. Wieviel er schon von seinem Vater her für die Vogelkunde mitbekam, zeigt eine neue Auswertung F. HORNBERGERs „nach alten Tagebuchblättern des badischen Arztes Dr. ALEXANDER RIFFEL": Vom Speisezettel des Weißen Storches (soeben erschienen in Mitt. Naturk. Natursch. 6, 1953, S. 1—7, Freiburg i. B.).

JOHANN MORBACH, der führende Vogelkundler und Vogelschützer in Luxemburg (Beles, Escherstraße 84), begeht am 15. Juni 1954 seinen 70. Geburtstag. Er ist bekannt als langjähriger Herausgeber des Bulletin de la Ligue luxembourgeoise pour la Protection et pour l'Étude des Oiseaux (seit 1931). Seine faunistischen Arbeiten gipfeln in 3 wertvollen Bänden (1931, 1940, 1943) „Vögel der Heimat", die zu dem wichtigsten Quellenschrifttum gehören und mit Recht hohes Lob fanden. Zuletzt (1951) erschien eine kurzgefaßte Liste „Fauna avium luxemburgensis". MORBACH hat sich vor allem auch im internationalen Vogelschutz verdient gemacht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 17_1954

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Nachrichten 63-64